

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

65 (18.3.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 65.

ersch. am 18. März.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 RM. 2 Pf.
Im Reichsgebiet RM. 1.50 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 18. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Pfarrer Gustav Lamprecht in Wörsingen (aus Bergshausen) das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

§ Karlsruhe, 18. März. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das II. Quartal 1903 beginnen Montag den 20. April, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Eller, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Storz ernannt worden.

† Karlsruhe, 17. März. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Volksvereins der Deutschen Volkspartei wurde der bisherige 1. Vorstand Dr. Heimburger per Acclamation wiedergewählt, desgleichen der weitere Gesamtvorstand.

* Karlsruhe, 17. März. Die Kohlen-einkaufsgenossenschaft beschloß in ihrer letzten Generalversammlung einstimmig, von der Liquidation abzusehen und die Beschlussfassung über die Beseitigung der Unterbilanz einer später einzuberufenden Generalversammlung zu unterbreiten.

Karlsruhe, 16. März. Herr Privatier Josef Veers, früher Besitzer des Hotels „Germania“, ist in vergangener Nacht an einem Herzschlag verstorben. Herr Veers, der im 61. Lebensjahre stand, war ehemals ein tüchtiger Wirt und hatte das Hotel „Germania“ in die Höhe gebracht. Wegen eines Rückenmarkleidens zog er sich vor einer Reihe von Jahren ins Privatleben zurück.

-i Durlach, 18. März. Wie wir hören, ist seitens der hiesigen Gemeindeverwaltung, beabsichtigt, eine Neuerung eintreten zu lassen, welche nur mit Genehmigung begrüßt werden kann. Es sollen nämlich an der Volksschule, statt wie bisher im dritten, jetzt schon vom ersten Schuljahre ab und bis einschließlich dem dritten Schuljahre für diejenigen Kinder, welche später in eine Mittelschule oder Töchterschule

eintreten sollen, Vorschulklassen mit erweiterter Unterrichtszeit gebildet werden. Eltern und Förderer seien hierauf besonders aufmerksam gemacht.

† Pforzheim, 17. März. Bei Beginn der gestrigen Bürgerauschuss-Sitzung sprach Herr Oberbürgermeister Habermehl den bei dem Brande der Bürkleischen Sägemühle tätig gewesenen Feuerwehren für ihre Bemühungen öffentlichen Dank aus und bemerkte, er werde im Stadtrate anregen, ob man sich den Feuerwehren gegenüber nicht noch besonders erkenntlich zeigen könne. Man vermutet, daß der Brand durch Warmlaufen eines Lagers entstanden ist.

† Ettlingen, 17. März. Bei der heute stattgefundenen Wahl in den Bürgerauschuss für die III. Klasse siegte die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über den sozialdemokratischen Vorschlag.

** Offenburg, 17. März. Bei der Oberbürgermeisterwahl wurde der bisherige erste Bürgermeister Herrmann zum Oberbürgermeister gewählt. Nach 70 Jahren hat nun die Stadt Offenburg wieder, wie vormals, einen Oberbürgermeister. Der letzte Oberbürgermeister war Bihl, unter dessen Vorst. am 19. April 1832 die letzte Sitzung des Stadtrats abgehalten wurde.

† Billingen, 17. März. Die Witwe Ditsch hat sich ihrer Erbschaft von 66 000 Fr. nicht lange erfreuen dürfen. Vergangene Nacht ist dieselbe gestorben.

** Furtwangen, 17. März. Landtagsabgeordneter Kaufmann Perth (Centrum) wurde mit 45 von 72 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt gewählt. Die Nationalliberalen und Sozialdemokraten haben sich der Wahl enthalten.

† Freiburg, 17. März. Zu dem Glockensturz in der Christuskirche wird der „Frbg. Btg.“ von zuständiger Seite mitgeteilt: Die obere Glocke stürzte infolge eines Schraubenbruchs auf die untere und schob diese dadurch etwas aus ihrer Stellung. Von einer Zerstörung der beiden Glocken ist aber er-

freulicherweise nicht die Rede. Ein Grund zur Beunruhigung wegen der Solidität des Baues des Glockenstuhles liegt nach Aussage der Sachverständigen-Kommission, die denselben gestern eingehend prüfte, nicht vor.

* Freiburg, 17. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, feiert der „Bad. Zither-Bund“, dem eine bedeutende Anzahl Zithervereine angehört, am 17. Mai d. J. in Freiburg, der Perle des badischen Oberlandes, sein erstes Bundesfest, verbunden mit Delegierten-tag, allgemeinem großen Konzert etc. Der Bund wurde im Juli 1902 in Karlsruhe gegründet und hat sich während der kurzen Zeit seiner Existenz sehr viele Gönner erworben, und hauptsächlich deshalb, weil er sich angelegen sein läßt, durch die Gediegenheit der Lehrmittel und Vorträge in einzelnen Vereinen seinen Zweck zu erfüllen und die Zithermusik auf eine höhere Stufe zu bringen. Bei dem Konzert werden sich in den Gesamtschören ca. 100 Zitherspieler beteiligen und können wir jedem Musikfreund den Besuch desselben bestens empfehlen. Daß für alle anderen Bedürfnisse ebenfalls bestens gesorgt ist, erwähnen wir nur nebenbei. — Eventl. nähere Auskunft erteilt der Zitherverein Freiburg.

Deutsches Reich.

* Dresden, 17. März. Der Kaiser traf kurz nach drei Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser, der die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments Nr. 101 trug, und König Georg, in der Uniform des altmärkischen Manenregiments, war überaus herzlich. Beide Monarchen umarmten und küßten sich. Sodann begrüßte der Kaiser aufs herzlichste den Prinzen Johann Georg. Bei dem Empfang waren anwesend: Legationsrat Graf Wedel in Vertretung des preussischen Gesandten, die Staatsminister, die Generalität und die Spitzen der Behörden. Nach der Begrüßung schritt der Kaiser an der Seite des Königs die Front der Ehrenkompagnie ab und fuhr sodann mit dem Könige nach dem Schloß, wo er von den Prinzessinnen Mathilde und Johann Georg empfangen wurde.

Feuilleton.

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Es war sicherlich die fürchterlichste Nacht ihres Lebens!

Schweigend schlug der Physikus, ein alter, würdiger Herr, den Mantel des Toten zurück, nachdem er den Hut vom Antlitz desselben entfernt, und rief dem Bürgermeister, der an seiner Seite stand, mit sichtlich erschütterter Stimme zu: „Er ist mautetot, und wenn nicht alles trügt, ermordet worden.“

„Großer Gott!“ murmelte der Bürgermeister entsetzt, „wer ist der Mensch? — Und wer kann die Untat verübt haben?“

„Darüber läßt sich jetzt nichts bestimmen, Freund! nehmen wir vor allen Dingen den Tatbestand auf und lassen den Toten alsdann nach der Stadt schaffen. Sie, mein lieber Petersen, wandte sich der Physikus zu dem Polizeidiener, werden das Terrain ringsumher genau untersuchen, damit wir erfahren, von welcher Seite dieser Fremde, denn ein solcher ist es, hierhergekommen ist.“

„Meiner festen Ueberzeugung nach von der

Wasserseite, Herr Physikus!“ versetzte Petersen, ein junger Mann von intelligentem Aussehen, der erst kürzlich und zwar auf ganz besondere Empfehlung nachgekommen war; „weder Hansen noch sein Knecht sind dicht an den Strand hinuntergekommen und doch befinden sich hier, wie ich bereits bemerkte, Fußstapfen.“

Beide Herren überzeugten sich von der Richtigkeit dieser Angabe.

Die Fußstapfen waren verschieden, sie rührten also mindestens von zwei Personen her, man konnte sogar die hohen Absätze der Stiefel im weichen Kieß ganz genau erkennen; auch mußte das Fußzeug, nach diesen Spuren zu urteilen, klein und elegant gewesen sein, konnte somit nicht von den Bauern herrühren.

Petersen zog auf Befehl des Bürgermeisters mit Hilfe eines Arbeiters dem Toten einen Stiefel aus, welcher letzterer genau in einige der Fußstapfen paßte, während die anderen etwas größer waren.

„Er ist also lebend an das Land gestiegen,“ bemerkte der Physikus.

Außer den eben erwähnten Fußstapfen fand man noch hin und wieder geronnenes Blut am Boden, welches aber teilweise durch die Pferde und die Milchleute verwischt sein mochte.

Der Bürgermeister unternahm an Ort und Stelle eine Durchsuchung des Toten, dessen

Kleidung äußerst elegant war, doch fand sich nichts, was irgendwie über seine Persönlichkeit Aufschluß geben konnte, seine Taschen waren vollständig leer und selbst Uhr und Börse fehlten.

Wie geflüstert man bemüht gewesen, jede Spur zu verwischen, war an dem Hute zu erkennen, aus dessen Futter man sogar, wie Petersen scharfsinnig bemerkte, die Firma des Hutmachers entfernt hatte.

Es war also nichts weiter zu tun, als den Toten nach dem Leichenhause des Städtchens zu transportieren und dort auf Kosten der Gemeinde begraben zu lassen.

Mittlerweile war der Fischer Kahn angekommen, welcher die Milch nach der Stadt fahren sollte, und eilig machten der Bauer und der Knecht sich ans Werk, während die Träger den Toten aus dem Kahne hoben und auf die Bahre legten.

Man sah jetzt erst, nachdem es völlig hell geworden, daß es ein junger, schöner Mann von feinem, vornehmen Aussehen war; Haar und Bart waren hellblond, die Gestalt mittelgroß und schlant.

Wer mochte es sein, der hier in voller Jugendblüte so schrecklich hatte enden müssen?

Der Physikus ging ernst und düster gestimmt an der Seite des Bürgermeisters hinter dem traurigen Zuge. Unwillkürlich mußte er des

* Dresden, 17. März. Nach dem Thee zog sich der Kaiser kurze Zeit zurück und empfing dann den ältesten Sohn des Kronprinzen, den Prinzen Georg. Später legte der Kaiser in der katholischen Hofkirche auf dem Sarge des Königs Albert einen Kranz nieder und stattete dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg einen Besuch ab.

* Dresden, 17. März. Der Kaiser, dem der König, der Kronprinz und Prinz Johann Georg das Geleit zum Bahnhof gaben, hat nach herzlicher Verabschiedung um 8 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten.

* Berlin, 18. März. Der Kaiser ist abends von Dresden wieder eingetroffen.

* Dresden, 17. März. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Königs: „An mein Volk! Im Begriff, zur Erholung nach langer ernster Krankheit in den Süden zu reisen, drängt es mich, noch einmal allen, die gelegentlich des schweren Unglücks, das über mich und meine Familie herein- gebrochen ist, mir herzliche Beweise der Teil- nahme gegeben haben, von ganzem Herzen zu danken. Mit diesem Ausdruck des Dankes ver- binde ich den Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Unruhe und Aufregung, welche infolge der betäubenden Vorgänge des vergangenen Winters sich weiter Kreise der Be- völkerung bemächtigt hat, endlich der Ruhe und dem früheren Vertrauen Platz machen wird. Glaubet nicht denen, die Euch vorstellen, daß hinter all dem Unglück, das uns betroffen hat, nur geheimnisvoller Lug und Trug ver- borgen ist, sondern glaubet dem Wort Eures Königs, den Ihr nie als unwahr erkannt, daß dem unendlich Schmerzlischen, das über uns hereingebrochen ist, lediglich ungebändigte Leidenschaft der schon lange im stillen ge- fallenen Frau zugrunde liegt. In der Ueber- zeugung, daß mein Volk mir vertraut und sich in meiner tiefen Bestimmtheit immer mehr um mich schart, trete ich, von zuversichtlicher Hoffnung erfüllt, meine Reise an. Georg.“

* Dresden, 17. März. Der König und Prinzessin Mathilde sind um 10,55 Uhr abends nach dem Süden abgereist.

* Berlin, 18. März. Der 1. Vizepräsident des Reichstags, Graf Stolberg-Berni- gerode, ist erkrankt und muß das Bett hüten. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Köln: Auf der Kleinbahn Harpe-Börde entgleiste eine Lokomotive infolge böswilliger Beschädigung der Schienen. Der Lokomotivführer wurde getötet. — „Lokalanzeiger“ meldet aus Kiel: 2 spielende Kinder wurden in einer Kiesgrube durch ab- stürzende Kieselmassen verschüttet und tot heraus- gezogen. — „Lokalanzeiger“ Hamburg: Auf der Insel Wilhelmsburg tödete ein polnischer Arbeiter seine Logiswirtin, weil sie ihm Geld verweigerte.

einziges Sohnes gedenken, der einst vor Jahren in wildem Troß Vaterhaus und Heimat ver- lassen und seitdem vollständig verschollen war. Vielleicht ruhte auch er wie dieser Tote unbekannt in fremder Erde.

„Ich will die Beerdigungskosten tragen,“ sagte der Physikus plötzlich, „der Arme soll nicht wie ein Bettler eingescharrt werden.“

Der Bürgermeister blickte erstaunt auf.

„Wie, Franziskus, Du wolltest —“

„Ja, ja, Freund Holmberg,“ versetzte der Physikus hastig, „der Tote nimmt mein ganzes Mitgefühl in Anspruch. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, ihn, der jedenfalls im Leben zum Glück bestimmt gewesen, so armselig zur letzten Ruhestätte bestattet zu sehen.“

„Nun, wie Du willst,“ nickte der Bürger- meister, „unsere Stadtkasse wird jedenfalls Dir dankbarer sein, als der Tote, von dem nicht einmal mit Bestimmtheit zu behaupten ist, ob er nicht selber den Tod gesucht.“

„Das glaube ich schwerlich; die Stiche, welche ich bei flüchtiger Untersuchung gesehen, rühren von einem spitzen Degen oder Dolch her, der eine ist mitten ins Herz gedrungen und hat seinen augenblicklichen Tod zur Folge gehabt. Uebrigens ist ja auch keine Waffe bei ihm ge- funden und die Anwesenheit einer zweiten Person hinlänglich konstatiert worden.“

Köln, 17. März. Während eines Thee- abends in einem hiesigen Tanzkränzchen brachen plötzlich zehn Damen und drei Herren ohnmächtig zusammen. Man schaffte sofort ärztliche Hilfe herbei, und es wurde Vergiftung durch Kohlenoxydgas festgestellt. Der Zustand zweier Damen und eines Herrn ist sehr be- denklich. Die übrigen Personen konnten sich wieder erholen.

* Stuttgart, 17. März. In Dedheim, Oberamt Neckarfulm, sind infolge Brand- stiftung fünf Wohnhäuser und sieben Scheuern abgebrannt.

Rußland.

* Petersburg, 18. März. Die Kaiserin- Mutter ist gestern abend nach Kopenhagen abgereist.

Griechenland.

* Athen, 18. März. Die außerordentliche türkische Gesandtschaft hat dem König ein Handschreiben des Sultans überreicht, in welchem derselbe seiner Sympathie für das griechische Königshaus und die griechische Nation Ausdruck gibt.

Afrika.

* Kairo, 17. März. Das Befinden des deutschen Kronprinzen, der noch in Vagor weilt, ist dem Stande der Krankheit nach be- friedigend. Prinz Eitel Friedrich ist in voller Genesung begriffen.

Amerika.

* Washington, 18. März. Der Senat ratifizierte den Panama-Vertrag mit 73 gegen 5 Stimmen.

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat anlässlich eines Spezial- falles befohlen, daß die Richterämter in amt- lichen Berichten sich einer kurzen und klaren Schreibweise befleißigen sollen. Der Kaiser wünscht insbesondere lange, schleppende Sätze und Einschachtelungen sowie das Stellen des Zeitwortes an das Ende des Satzes ver- mieden zu sehen.

— Bei dem 1. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 166 in Hanau ist, wie man der Fkf. Ztg. meldet, die Genickstarre ausgebrochen. Das 2. Bataillon des Regiments, welches bisher von der Krankheit verschont blieb, wird nach Mainz disloziert. Das 1. Bataillon wird in den bisher vom 2. Bataillon belegten Räumen untergebracht.

— Aus Bamberg meldet man der Fkf. Ztg.: Zwei Söhne des Reichsbankpräsi- denten Koch weilen seit einigen Wochen in Drosendorf bei Bamberg zur Erholung. Der ältere 15jähr. Sohn ist angeblich infolge schwerer Mißhandlung durch einen Hauslehrer gestorben. Dieser wurde verhaftet. Die Leiche wird nach der gerichtlichen Sektion nach Berlin überführt.

„Nun, dann würde ein Duell gewesen sein, wohl am Ende die richtige Annahme.“

„Sehr wahrscheinlich,“ nickte der Physikus, „ein Zweikampf auf Leben und Tod ohne Sekun- danten und ärztlichen Beistand, wo sicherlich der Bessere als Opfer unterlegen ist.“

Die Unterhaltung stockte jetzt; man näherte sich der Stadt, wo die unheimliche Geschichte bereits durch den Bauer, der mit seiner Milch vor dem Trauerzuge angelangt, zum Teil bekannt geworden war und die Neugierde der Bevölke- rung aufs höchste gespannt hatte.

Der Polizeidiener Petersen hatte Mühe, die rasch herbeiströmende Menge abzuwehren und hochaufatmend betrat der Bürgermeister endlich sein Haus.

Wer war der Tote?

Niemand meldete sich zu seiner Rekognos- zierung, obwohl die Geschichte durch alle Zeitungen lief und derselben ein genaues Signalement des Ermordeten gerichtsseitig hinzugefügt war.

Der Physikus hatte sein Wort gehalten und die Kosten einer anständigen Bestattung des Un- glücklichen ganz allein getragen, er hatte sogar dafür gesorgt, daß fast die halbe Bevölkerung des Städtchens dem mit Blumen reich geschmückten Sarge folgte, während einer der Geistlichen aus freien Stücken dem unbekannteren Toten eine er- greifende Grabrede hielt.

— Eine Art von Jack der Aufflichter stand vor dem Schwurgericht in Dortmund. Der Arbeiter Schulz hatte an einem Abend 3 Frauen überfallen und sie durch Messerliche verlegt. Die Strafe lautete auf 5 Jahre Zuchthaus.

— Aus Elsaß-Lothringen, 16. März. Die Wahl des von dem Gemeinderat in Müll- hausen in den Landesauschuß gesandten Sozial- listen Emmel wurde heute vom kaiserl. Rate nach 3ständiger Sitzung für ungültig erklärt, nachdem zuvor schon durch den Kolmarer Be- zirkstag in derselben Weise entschieden worden war. Beide Gerichte stellten fest, daß durch das Auslegen gedruckter Stimmzettel vonseiten der sozialdemokratischen Parteileitung es einer gewissen Zahl von Wählern nicht möglich war, ihre Wahl vor den übrigen Wählern völlig ge- heim zu halten. Eine Verlesung des geheimen Wahlrechts durch die Sozialdemokratie ist also festgestellt worden. Ob Emmel bei Anordnung der Neuwahl wieder gewählt werden wird, läßt sich bei den unklaren Verhältnissen in Müll- hausen nicht sicher beurteilen.

— Bei der letzten Hofstafel in Budape- pest hat Kaiser Franz Josef als König von Ungarn wiederholt offen und auf das entschiedene seine Mißbilligung über die andauernde Dis- struktion im Abgeordnetenhaus gegen die Beho- vorlagen ausgesprochen. Diese Mißbilligung verursacht Verwirrung in der Opposition. Es sollen mehrfache Spaltungen bevorstehen, von welchen eine entscheidende Wendung erwartet wird.

— Wie der „N. Courant“ meldet, wird der Expräsident Krüger demnächst nach dem Haag übersiedeln.

— Aus New-York meldet man der Fkf. Ztg.: Die Polizei in Philadelphia öffnete 34 Gräber, da ein alter „Kräuterdoftor“ be- schuldigt ist, zahlreichen Frauen Gift zur Ver- giftung ihrer Gatten gegeben zu haben.

— Aus Neapel schreibt man der Magdeb. Ztg.: Der Ausbruch des Vesuv kommt wie- gerufen. Im März ist ja die Zahl der aus- wärtigen Besucher Italiens am größten im ganzen Jahre, und gerade im Höhepunkt der Fremdenzeit bietet nun der Vesuv das un- ergleichen Schauspiel eines gewaltigen Feuer- und Lavaausbruches dar. Die ankommenden Züge sind voll und überfüllt von Fremden. Ganz Rom scheint sich zu leeren. In Neapel selbst finden die Fremden keine Unterkunft mehr; auch die Uferstädte von Portici bis nach Sorrent sind überfüllt. Trotzdem die ganze Umgebung des Vesuv beständig von Erdschößen erschüttert wird, so drängen sich die Fremden doch gerade in die Hotels und Privathäuser, die dem Vesuv am nächsten liegen. Die Erdschütterungen, das unterirdische Rollen, der beständige feine Aschenregen scheinen aufregungsbedürftigen Ge- müthern höchst willkommen zu sein. Jeden Abend unternehmen viele Deutsche und Ameri-

Und so wölbte sich der Hügel über dem blutigen Geheimnis mit einem einfachen Grab- stein, worauf nichts weiter zu lesen war, als das Datum jenes schauerlichen Morgens, an welchem der Tote gefunden wurde.

Man sprach noch einige Zeit davon, bis der Krieg, welcher so viele Opfer forderte, das In- teresse an dem Schläfer unter dem namenlosen Stein verdrängte.

Nur der Physikus und seine Tochter pflegten zusammen das einsame Grab.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Kathederblüten. „Wenn Sie im Krieg 'ne Kugel pfeifen hören, brauchen Sie keine Angst mehr zu haben, die Kugel ist dann schon längst vorbei. Wenn Sie aber die Kugel nicht pfeifen hören, dann sehen Sie sich vor, daß Sie nicht getroffen werden.“

— „Wenn die Menschen 'nen guten Tenor hören, so sind sie unstillig und klatschen Bravo. Sollten den armen Mann lieber bedauern, daß er einen verkrüppelten Kehltopf hat.“

faner von Riffa und Portici aus Besteigungen des Vesuvius bis zum Atrio del Cavallo und zum Fuße des Aschenkegels. Die Herren gehen zu Fuß, die Damen werden in Säukten getragen. Unter dem Vorwande, daß jetzt die nächste Besteigung des Vesuvius doch sehr gefährlich sei, verlangen die Führer und Träger ganz ungeheuerliche Preise (50-60 Lire pro Person), die ihnen auch bewilligt werden. Da die Feuertorbe des Vesuvius und die glühenden Steine, die ununterbrochen aus seinem Krater aufsteigen, den Weg nicht hinreichend erhellen, werden Fackelträger mitgenommen. Der einsamen Bevölkerung flücht der gegenwärtige Vesuviusbruch keine Besorgnis ein. Sie sagen von ihm lachend: „Molto fumo, ma poco arrosto!“ (Viel Rauch, aber wenig Braten.) Unter dem „Braten“ ist hier die Lava zu verstehen, vor der allein die Vesuvianer Angst haben.

Rauch, Feuer, glühende Steine und Erdschöbe kimmern sie wenig. Aber wenn ein Strom feuriger Lava ihre Weingärten, Delhaine und Wohnhäuser bedroht, dann freilich vergeht ihnen das Lachen. Bisher war der Lavaerguß ganz geringfügig und füllt nur einen ganz kleinen Teil des Atrio del Cavallo, der eine Art Sicherheitsreservoir für die Lava bildet. Sehr stark ist hingegen der Aschenauswurf. Eine schwarze Aschenwolke überragt etwa 600 Meter hoch den Gipfel des Berges und breitet sich in ihrer höchsten Höhe baumartig aus. Wenn des nachts glühende Steine und jäh aufzuckende Feuertorben diese Rauchwolke durchbrechen, ist das Schauspiel großartig und erhaben. Hoffentlich bewahrt diesmal der Vesuviusbruch bis zum Schlusse den Charakter eines unschädlichen Schauspielers und bringt nicht die fleißigen Vesuvianer um Habe und Leben.

— Die Fluten des Mississippi sind in furchtbarem Steigen begriffen. Von Cairo (Illinois) bis zum Golf, also auf einer Strecke von ca. 1500 km, ist der Strom bereits an vielen Stellen aus den Ufern getreten und hat zu beiden Seiten große Seen gebildet. Viele Städte und Dörfer stehen ganz unter Wasser und hunderte von Häusern sind fortgeschwemmt worden. Alle Arbeiten in der Nähe des Stroms sind zum Stillstand gekommen und tausende von Menschen obdachlos geworden. Dank den rechtzeitig erlassenen Warnungen sind, soweit bisher bekannt, keine Menschenleben zu beklagen, da den Uferbewohnern Gelegenheit gegeben war, sich auf die Anhöhen zu flüchten. Der angerichtete Schaden ist aber unermesslich und die Ueberschwemmung ist die schlimmste seit dem Jahr 1879. Das Wasser steht bereits 15 Fuß über dem Normalstand.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Verhütung von Waldbränden betreffend.

Nr. 8268. Auf Antrag des hiesigen Forstamts wird aufgrund des § 368 Ziffer 8 R.-St.-G.-B. das Rauchen in den Waldungen des Amtsbezirks, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüpp, Gras etc. in der Nähe der Waldungen von jetzt an bis zum 15. Oktober d. Js. verboten.

Zu widerhandlungen werden an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, obiges Verbot in den Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, das Wald- und Feldhüterpersonal mit entsprechender Weisung zu versehen und den Vollzug binnen 14 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 11. März 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Die Arbeiten zur Umpflasterung des neuen Elektrizitätswerkes Karlsruhe R sollen im öffentlichen Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf. Dasselbst werden auch die Arbeitsbeschriebe unentgeltlich abgegeben. Ein Versand derselben nach auswärts findet nicht statt.

Angebote mit der Aufschrift:

Angebot auf Pflastererarbeit sind verschlossen und portofrei spätestens bis **Dienstag den 24. März, vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Submission stattfindet, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Durlach den 9. März 1903.

Groß. Eisenbahnbaubureau.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Friedrich Schwander in Durlach wird eingeleitet, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Durlach, 16. März 1903.

Groß. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

Frank,

Amtsgerichts-Sekretär.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:
1. Weber, Karl, Bäcker in Durlach, und Emma geb. Koch. Durch Vertrag vom 11. Februar 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

2. Posern, Karl, Schlosser in Durlach, und Elise geb. Schilling: Durch Ehevertrag vom 17. August 1900 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Letterer, Friedrich, Bäckermeister in Durlach, und Luise geb. Arnold. Durch Vertrag vom 10. März 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Ehefrau wird erklärt: Das im Vertrag beschriebene Einkommen — Verzeichnis desselben Beil. Band IV. S. 116 ff. — und

alles dasjenige, was dieselbe künftighin durch Schenkung, Erbschaft oder sonstigen unentgeltlichen Titel erwerben wird.

4. Simon, Heinrich, Maurer in Berghausen, und Philippine geb. Müßnug. Durch Vertrag vom 4. März 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

Groß. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Ein freundliche 5 Zimmer-Wohnung mit Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im 3. Stock, auf 1. Juli oder früher zu vermieten bei

Joh. Semmler, Zimmerstr., Ettlingerstraße 11.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde ist sogleich zu vermieten

Friedrichstraße 4.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten

Weiberstraße 13.

Aderstraße 19 im Neubau ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör mit Glasabschluß im 2. Stock, auf 1. Juli zu vermieten.

Schellfische & Cabliau,

per Pfd. 18 Pfg., treffen morgen ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Ludwig Kleiber Nachfolger,

Inh. W. & K. Nussberger, Karlsruhe, Geschäftsführer: Gust. Rieth.

Grabdenkmal- & Marmorgeschäft,

Gröningerstr. 61. DURLACH, Gröningerstr. 61.

Anfertigung von Grabdenkmälern in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein zu den billigsten Preisen unter Garantie bester Ausführung.

Denkmäler jeder Art sind zur gefl. Ansicht aufgestellt.

Marmorwaren: Waschtische, Tische und Nachttischplatten in allen Marmorarten billigst.

Mannheim.

Der

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend besitzt nachweislich die **grösste Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Erscheint 2 Mal täglich, ausgenommen Sonntags.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No 2821

Preis pro Quartal nur M. 2.70.

durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 3.42 pro Quartal.

Bäderstr. 8 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Ettlingerstr. 42 im Laden.

Sophienstraße 7 ist der 2. Stock, bestehend aus 5 schönen Zimmern, Badezimmer, Mansarde, Küche, Keller, Speicher, Waschküche, schöner Gras- und Trockenplatz, nebst Gas- und Wasserleitung auf 1. Juli zu vermieten.

Möbliertes Zimmer, sehr freundlich, sofort oder auf 1. April zu vermieten

Weiberstr. 14.

Ein tüchtiger, fleißiger

Ruecht

wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Auf 1. April wird eine **Leuf- frau oder Leufmädchen** gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein **Mädchen** von 16-17 Jahren auf 1. April oder früher. Zu erfragen bei

Bädermeister **Bied**, Auerstraße.

Ein Zimmermädchen

wird für sofort gesucht

Badischer Hof.

Braves fleißiges Mädchen

wird gesucht auf 1. April von

Frau **Bull**, Schillerstraße 26.

Ein Wagen Strohdung

ist billig abzugeben

Hauptstraße 67.

Wäsche

zum Waschen wird angenommen

Auerstraße 5, Hinterh. III.

Rot- & Blankleesamen,

garantiert seidenfrei und neue

Saat, empfiehlt billigst

K. Leussler,

Lammstraße 23.

Kaufe

stets zu höchsten

Preisen alle Arten

Felle, Eisen und Metalle,

Lumpen, Papier u. s. w.

Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17, III.

Seltener Gelegenheitskauf.

Eine komplette Aussteuer, bestehend aus 2 polierten franz. Bettladen mit Kissen, Matrasen und Polstern, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Schifffonier mit Muschelaussatz, 1 Vertikow mit Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Gaschendivan, 4 besseren Kochtischen, Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Sockern, 1 Spiegel, um den billigen Preis von 420 Mk. zu verkaufen.

Karlsruhe, Waldstr. 14, part.

Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt

Karl Knaus,
Durlach,

Papierwarenhandlung,
Hauptstr., gegenüber d. Schule.

Lebendfrische echte
Holländer Angelschellfische
und **Calbian,**

lebende
Sachforellen, Rheinhechte,
Karpfen, Aale, Weißfische,
Rheinzander, Rheinsalm,
gew. **Stockfische.**

Junge Hahnen, franz. Pou-
larden, Enten, Capannen,
Schnee- u. Haselhühner,
Kopfsalat,
frische Treibhausgurken
empfehlen

Osk. Gorenflo,
Kostlieferant.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!

ist doch nur
Kaiserstr. 81/83, Karlsruhe;
den n:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Holzwaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne Emballageberechnung.

Auszug aus dem Preiscurant:

Bollständige Betten von Mk. 70.— an	
Seegras-Matrasen	8.—
Haar-Matrasen	40.—
polierte Schifffoniere	29.—
2 tür. Kleiderschränke	25.—
1 tür.	16.—
pol. Schublade-Kommoden	24.—
Garnituren in Plüsch	130.—
Büffets	80.—
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Koffhaarmatrasen	550.—
Spiegelschränke mit Kristallglas	80.—
Ovale	16.—
Sofas in all. Stoffen	35.—
pol. Waschkommoden mit Marmorauflage	38.—
Nachttische	6.—
gute Wirtstische per Dugend 36 Mark	
Stroh- und Holzstühle von Mk. 2.50 an	
Plüschvorlagen 1/2 breit	10.—
Spiegel	2.—
Vorhängeleihen	1.—

Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager billigt.

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer, Karlsruhe.

Damen- & Kinderkleider
werden sauber gereinigt oder gefärbt. Schnelle Bedienung. Billigste Preise.
Chem. Waschanstalt & Färberei
Ed. Ernesti.

Nationalliberale Partei.

Zu der **Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,**
im Gasthaus zur Krone stattfindenden

Vertrauensmänner-Versammlung

werden die hiesigen Parteimitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein, E. V., Durlach.

Donnerstag den 19. März, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Karlsburg“

Vortrag

des Herrn August Bergmann aus Karlsruhe über „das Kapitel der Abschreibungen“.

Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Löwenapotheke

Löwenapotheke

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mit-
teilung, daß sämtliche Neuheiten der Saison, sowie

Modell-Hüte

eingetroffen sind.

Daneben halte eine reiche Auswahl in
**garnierten Damen-, Mädchen-
und Kinderhüten**

in gebiegem Mittelgenre vorrätig und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

Hochachtend

Luise Goldschmidt.

Löwenapotheke

Löwenapotheke

Konfirmanden-Handschuhe

von Mk. 1.— an, sowie alle andern Sorten



Glacé-Handschuhe

empfehlen zu Fabrikpreisen

Hugo Witt, Handschuhfabrik,
Durlach, Pflanzstr. 34/36.

Konfirmandengeschenken

empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

- Ringe,**
- Broschen,**
- Ohringe,**
- Armbänder,**
- Uhrketten,**
- Manschetknöpfe,**
- Chemisettknöpfe.**

Wilh. Fischer, Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich:

Armbänder, Broschen, Hemdenknöpfe, Manschetten-
knöpfe, Ringe, Uhrketten, Ohringe u. s. w.

Ferner:

Silberne und versilberte Tafelgeräte & Bestecke.

Das neueste Hauptmusterbuch der württembergischen
Metallwarenfabrik ist erschienen und steht zur Verfügung.

L. Weber Wtw.,

Gold- & Silberwarenlager, Ettlingerstr. 25.

heute wird
geschlachtet.

Karl Weiß z. Pflug.

Kochherde.



emallierte, lachende
und gußeiserne in
sehr großer Aus-
wahl empfiehlt
Otto Biesinger, Herdfabrik.

Rastatter Sparkochherde

kauft man billig unter Garantie für
gutes Funktionieren bei

Aug. Bull jr.,

Ofen- und Herdfabrik,
Durlach, Mühlstraße 14.

Drachtgeflechte.

Spanndraht,
Stacheldraht etc.

fertige

T-Eisenpfosten,
Streben etc.

Liefert sehr billig

Otto Biesinger,
Grüningerstraße.

Konfirmandenhüte

von Mk. 1.50 bis zu feinsten Quali-
täten in großer Auswahl empfiehlt

Karl Kayser,

Hauptstraße 42.

Strumpflängen,

Strümpfe,

Socken,

Kinderstrümpfe,

Erstlingsstrümpfen

in großer Auswahl empfiehlt die
Maschinenstrickerei

Julie Hofmann,

Serrenstraße 16, 2. St.

Stockfische.

frisch gewässerte, sind fortwährend
zu haben.

Ph. J. Baust, Auerstraße 13.

la. Salatöl,

per Liter 80 S.

E. Dörmann, Hauptstr. 74.

Brexitroh

ist zu haben bei

Karl Zoller.

Lebens-Versicherung

am Platze bestens eingeführt, sucht
tüchtigen Vertreter. Herren mit
guten Beziehungen bevorzugt. Of-
ferten unter Nr. 112 befordert die
Expedition dieses Blattes.

Es werden **2 Zimmer** zu
mieten gesucht, wovon eins möbliert,
wenn möglich mit 2 Betten, für das
zweite Zimmer würde auch etwelcher
Platz in Küche angenommen.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Speicher, ein geräumiger,
zur Aufbewahrung
von Holz, zu vermieten

Hauptstraße 68.

Sohn achtbarer Eltern kann bei
mir in die Lehre treten.

Geiger, Friseur,

Hauptstraße 30.

Wochentirche.

Donnerstag, 19. März, abends 7 1/2 Uhr:

Herr Stadtvicar Trost.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Düps, Durlach